

Pennäler und Petzen

Plagiatsvorwürfe: „Laschet stolpert erneut“, FR-Politik vom 31. Juli

Die Verpennälerung der öffentlichen Angelegenheiten greift um sich. Helmut Kohl hat folgendes, heute geflügelte Wort eingeführt und damit das Feld eröffnet: Dieser oder jener politische Gegner habe „seine Hausaufgaben nicht gemacht“. Nun tönt es aus Foren und Blätterwald: „Der schreibt aber ab“, wie im dritten Schuljahr. Und auch die Petze kommt zu neuem Einfluss: „Der oder die plagierte“. Als Oberpetze geht das nicht unter dem Rang eines Professors.

Da kommt man sich vor wie in Spoerls Feuerzangenbowle: „Da stelle mer uns ma janz domm“ und tun so, als wüssten wir nicht, dass der Redenschreiber zum politischen Alltagsgeschäft gehört.

Und gar der Gebrauch von Unwörtern z.B. „Neger“. Hat Mama verboten. Kann man aber trotzdem sagen, wenn man's dem andern zuschiebt. Mama und auch Papa kaufen Fisch zum Niedrigpreis für die Tiefkühltruhe. Die technisch hochgerüsteten EU-Fangflotten in den Fischgründen vor Afrikas Küsten machen diese Preise möglich. Wer redet da noch davon, dass afrikanische Fischer ihre Existenzgrundlage verlieren? Das Unwort lässt sich kostengünstiger vermeiden.

Woher kommt dieses öffentliche Pennälertum? Auch Medienleute und Journalisten leisten ihren Beitrag. Erste Aufgabe wäre zu sieben: Was ist eine Nachricht wert und welche Informationen sind lediglich Schrott? Wenn man aber nur noch nach Erregungspotenzial misst, dann wird die Nicht-Nachricht zum Kassenschlager.

Dieter Reitz, Mainz

Neuland für die CDU

Zu: „CDU blamiert sich im Kampf gegen CCC“, FR-Politik vom 5. August

Bereits 2013 hatte Frau Merkel konstatiert, dass das Internet mit seinen Möglichkeiten immer noch „Neuland“ ist. Das hat sich für CDU/CSU offenbar bis heute nicht geändert, obwohl die „Digital-Ministerin“ Dorothee Bär in Merkels Bundeskanzleramt nach eigener Aussage ständig „online“ ist.

Günter Steinke, Wiesbaden



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Bascha Mika diskutiert auf dem Podium zum Thema „Feministische Außen- und Sicherheitspolitik. Geopolitische Strategien beleuchten und neu denken“. Im Rahmen des Erlanger Poetenfests. Mit Marcus Pindur und Theresa von Saldern. Moderation: Nana Brink.
Freitag, 27. August, 16 Uhr
Redoutensaal, Theaterplatz 1, Erlangen

Bascha Mika ist zu Gast in der Sendung „Der Tag“. Gespräch über aktuelle Themen.
Montag, 30. August, 12 Uhr
Deutschlandfunk Kultur

Bascha Mika moderiert die Vorstellung der Merkel-Biographie „Angela Merkel. Die Kanzlerin und ihre Zeit“. Mit dem Autor Ralph Bollmann sowie Armin Laschet.
Mittwoch, 1. September, 18 Uhr
Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180, Berlin

Stephan Hebel moderiert die Präsentation des Buches „Kinder der Ungleichheit“ von Carolin und Christoph Butterwegge. Mit Saskia Esken (SPD), Wolfgang Strengmann-Kuhn (Grüne) und Janine Wissler (Linke). Persönliche Teilnahme nur nach Anmeldung unter hausamdom@bistumlimburg.de, Livestream unter [youtube.com/hausamdom](https://www.youtube.com/hausamdom). Eintritt 5 (ermäßigt 4) Euro.
Donnerstag, 9. September, 19.30 Uhr
Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

Ein Mehrfachverlierer übt sich in Demagogie

Zu: „Merz gibt den ‚deutschen Trump‘“, FR-Politik vom 9. August

Der Gipfel der Unmenschlichkeit

Die Meinung des Herrn Merz zu grünen Flüchtlings- und Einwanderungsplänen ist an Demagogie kaum zu überbieten. Allerdings kann man sagen, dass die CDU, mit dem mehr als unchristlichen Umgang mit Menschen, die ihr Leben vor den Bomben in Syrien oder den Zuständen in Libyen schützen wollen, völlig versagt. Man unterstützt die Abschottungspolitik gegen Menschen in höchster Not und nimmt in Kauf, dass Flüchtlinge z.B. in Libyen mit Gewalt davon abgehalten werden, in Europa Asyl zu suchen. Für die Abschottung bezahlt man gewaltige Summen.

Der Gipfel der Unmenschlichkeit ist, dass man Menschen nach Afghanistan abschoob ohne Rücksicht darauf, dass die Mörderbande Taliban wieder Oberhand gewinnt und den Menschen ihre Vorstellungen von Religion aufzwingen wird: Mädchen von jeglicher Bildung fernhalten, Frauen nur zum Kinderkriegen usw. Dazu kommt noch das schäbige Verhalten der Regierung gegen die afghanischen Mitarbeiter der Bundeswehr.

Man überlässt sie der Rache der Taliban: Todesurteil.

Man könnte noch viele unchristliche Maßnahmen nennen, die auf das Konto der CDU gehen. Man hat den Eindruck, dass die CDU „am rechten Rand der Wähler fischt“, um von der AfD Wähler zu „angeln“. Dann sollte sie aber den Buchstaben C für „christlich“ nicht tragen dürfen. Das ist Wählertäuschung!

Hermann Michel, Mörfelden-Walldorf

Für Klimaschutz hat Merz kein Verständnis

Der deutsche Trump Merz hat Dollar in den Augen und ist das Einfallstor amerikanischer Finanzhaie über Blackrock. Der Millionär und Flugzeugeigentümer soll den Nachweis seines Vermögens erbringen, ehe er seine Ministerambitionen geltend macht. Für Klimaschutz hat dieser Mann kein Verständnis. Die Grünen und andere Umweltschützer wird er bekämpfen. Den Sozialstaat wird er versuchen abzuschaffen, das Renteneintrittsalter bis zur Friedhofsreife erhöhen. Daher sollte verhindert werden, dass dieser Mann, ins Wirtschaftsministerium kommt. Das

gleiche gilt auch bei einer eventuellen Ampelkoalition für den Porschessammler Lindner von der FDP. Letztlich haben die Wähler:innen das in der Hand, diesmal genau hinschauen müssen, wo sie ihr Kreuz setzen.

Emil Jacob, Poppenhausen

Merz sollte mal erklären, was sein eigener Verein will

Bevor sich der aus der Asche wiedererstandene Unions-Phoenix Gedanken über die Programme politischer Gegner macht, sollte er erst einmal erklären, was sein eigener Verein eigentlich will. Aber da schweigt des Sängers Höflichkeit. Man kann und darf das eine oder andere aus dem Grünen-Programm ruhig für Schmarrn halten, aber sich mit riskanten Schlussfolgerungen darüber auszulassen, zeigt schon auf, dass da bestimmten Gruppierungen im Land ganz schön die Hose flattern muss. Dem innerparteilichen Mehrfachverlierer sei angeraten, den Wählern sein eigenes Polit-Menü schmackhaft zu machen, bevor er sich über die Speisekarte der Konkurrenz den Mund zerreißt.

Nikolaus Jöckel, Offenbach

Es geht Weselsky nur um die Macht

GDL: „Streik zur Urlaubszeit“ und „Falsche Gleise“, FR-Wirtschaft und -Meinung vom 11. August

Der Personalchef der Deutschen Bahn hat recht, wenn er sagt, Weselskys Streik ist eine „Attacke auf das ganze Land“. Ich spitze zu: Dieser Ober-Beton-Gewerkschaftsfunktionär nimmt die deutsche Gesellschaft in verkehrspolitische Geiselhaft.

Ich habe das Interview mit ihm am 11.8. im DLF gehört, und wer nur ein bisschen mithört auf das, was in diesem Fall der Interviewte zwar nicht expressis verbis sagt, aber doch meint, kann keinen Zweifel haben: Es geht diesem Gewerkschaftsboss ausschließlich um die Macht seiner Gewerkschaft, nein – um seine Macht. Was aber darum herum stattfindet, dafür ist er blind und taub, auch Herr Hebel räumt es ein: Kein Gedanke daran, dass in Zeiten wieder steigender Corona-Infektionszahlen

die Fahrgäste in den stark reduzierten Fern- und Nahverkehrszügen unvertretbar eng nebeneinander sitzen oder stehen müssen, Behinderte zu lebenswichtigen Therapien auf das sehr viel teurere Taxi angewiesen sind, dass derzeit Haupturlaubszeit ist mit festgebuchten Fahrzeiten. Und dass dieser Ur-Apparatschik gar den jüngsten Bericht des Weltklimarats auch nur zur Kenntnis nimmt, wäre wohl wahrlich zu viel verlangt. Jede Minderung des Schienenverkehrs, der abgesehen vom Fahrrad der umweltfreundlichste ist, hat aber Vermehrung des Auto- und Flugverkehrs zur Folge.

Ein Wort zu Stephan Hebel. Zweierlei vermisse ich: Zum einen, wie ich der FR-Berichterstattung von Frank-Thomas Wenzel entnommen habe, war in

allen vorausgegangen Verhandlungen nicht die DB, sondern allein Weselsky bockbeinig, zum anderen – und nun geht's ans Eingemachte –: Gewerkschaftsbosse von der Art Weselskys wird man nicht verhindern können. Die Schädigung des Gemeinwohls inklusive seiner natürlichen Grundlagen aber schon, indem für öffentliche Verkehrsmittel anstelle der herkömmlichen Tarifeinansetzungen eine Mastergleichung tritt, die ähnlich wie für die Bemessung der Renten unter Beachtung aller einschlägigen Variablen zu berechnen gestattet, was bei einem fairen Tarifabschluss herausgekommen wäre – und darauf gibt es dann einen grundgesetzlich, also per Verfassungsänderung zu verankernden Rechtsanspruch.

Manfred Wetzel, Agathenburg

Lassen Sie das Publikum in Frieden!

Rundfunkbeitrag: „Karlsruhe stimmt für Qualitätsjournalismus“, FR-Politik vom 6. August

An die hochdotierten Verantwortlichen der Programmplanung: Es ist an der Zeit! Lassen Sie das Publikum in Frieden mit dieser ekligen Inflation von Mord- und Totschlag und sonstiger verdummender Zerstreung. Ich meine es ernst: Ich plädiere für eine gründliche Programmänderung ab sofort!

Die Welt verrotzt, und wir brauchen weder dümmliche Drehbücher noch brutale Nahaufnahmen in den Kriminalfilmen von Messern, die in fette Bäuche oder zarte Mädchenkör-

per gerammt werden. Neuerdings darf man das auch superhörbar mitkriegen, denn inzwischen wird akustisch nachgeholfen: Man hört das Durchtrennen der verschiedenen Körperschichten. Wir brauchen auch keine unendlichen Kamerafahrten durch Pathologie-Räume, irres Gemetzel, bescheuerte Dialoge. Unsere Zeit ist kostbar!

Eine dumpfe Verrohung der Zuschauer*innen kann so nicht ausbleiben. Was glauben Sie, wo dieser Müll mental endet? Sehen Sie nicht, wie gefährdet wir so-

wieso schon sind in dieser rasanten, auch charakterlichen Orientierungslosigkeit? Sind ARD und ZDF dermaßen verantwortungslos, dass Sie uns allen diese Unmengen an Gewalt auf-tischen, nur um der Quote willen? Es ist klar, dass Sie damit schleichend eine Hemmschwelle senken. Das ist keineswegs Ihre Aufgabe, dafür werden Sie von uns Demokraten sehr ungern finanziert! Also Stopp mit Ihren marktängigen Appellen an niedere Instinkte!

Marianne Bäumler, Radolfzell

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20210816

Neues aus Bronskis Garten, der zu einer Insektenoase umgebaut wird, finden Sie zusammen mit Ihren Fotos zum Thema unter frblog.de/garten-22